

Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie : Protokoll der Winterversammlung vom 27. Januar 1945 in der Eidgenössische Landestopographie in Wabern

Autor(en): **Zeller, M.**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und
Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et
améliorations foncières**

Band (Jahr): **43 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

*Protokoll der Winterversammlung vom 27. Januar 1945
in der Eidgenössischen Landestopographie in Wabern*

Um 14.15 Uhr eröffnet der Präsident im Vortragsraum der Eidgenössischen Landestopographie die Sitzung, zu der sich 42 Mitglieder und Gäste eingefunden haben. Im Namen von Herrn Direktor Schneider, der zu Beginn der Tagung verhindert war zu erscheinen, heißt der Vorsitzende die Anwesenden willkommen und teilt mit, daß sich die Herren Direktor Schmidheini, Dipl.-Ing. Berchtold und Kobold wegen anderweitiger Inanspruchnahme, bzw. wegen Krankheit entschuldigen lassen.

Das im Heft Nr. 8 1944 erschienene Protokoll der XVII. Hauptversammlung vom 3. Juni 1944 wird ohne Bemerkungen genehmigt. Weitere Traktanden liegen nicht vor. Eine Eingabe von Herrn Kreisel betreffend die Anlegung eines Verzeichnisses der in der Schweiz vorhandenen Reliefs muß vorerst im Vorstand geprüft werden.

Der Präsident erteilt sodann das Wort Herrn Chef-Ing. *Tank* zu seinem Kurzreferat über die Erstellung der kartographischen Originale für die neue Landeskarte 1:50 000. Er erwähnt dabei die geodätischen Unterlagen, die Methoden der photogrammetrischen Aufnahme und Auswertung, die kartographische Umarbeitung der Übersichtspläne, die Zusammensetzung der einzelnen Operate und die Namengebung. Gegenüber der frühern Disposition der Feldbearbeitung im Maßstab 1:50 000 der Auswertungen werden heute auch diese Ergänzungsarbeiten im 25 000stel durchgeführt.

Im zweiten Referat berichtet Herr *Simon*, Sektionschef der Reproduktion über die frühern Reproduktionsverfahren Lithographie und Kupferdruck und die neuern Methoden der Vervielfältigung, wobei für große Auflagen namentlich der Offsetdruck zur Anwendung kommt. Die verschiedenen Farbauszüge für Situation und Felsen, für Kurven, Gewässer und Wald werden in Kupfer gestochen und auf Aluminiumfolien übertragen, die in der Offsetpresse als Negativ dienen. Die Schrift wird aus Musteralphabeten zusammengesetzt, wodurch der zeitraubende Stich auf Kupfer erübrigt werden kann.

Herr Dr. *Chervet* orientierte schließlich über die photographischen Arbeiten und ihre Spezialitäten, wie maßhaltige Zusammensetzung der Übersichts- und Gemeindepläne als Blaudrucke in den Maßstab 1:25 000. Vor einiger Zeit sind neue Wege versucht und im sogenannten Multicolorverfahren ist eine Methode entwickelt worden, die die Erstellung und Zusammenkopie von Mehrfarbenauszügen vollständig vermeidet. Diese Neuerung dürfte für die Weiterentwicklung der Reproduktionstechnik von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Nach diesen einleitenden Kurzreferaten fand eine sehr lehrreiche *Besichtigung* der diesbezüglichen Dienstzweige der Eidgenössischen Landestopographie statt. In drei Gruppen wurde den Anwesenden im Detail der Kupferstich vorgeführt, die Ateliers für Galvanoplastik, Photogra-

phie, Kupferstich und Lithographie, das Papierlager und die Druckerei gezeigt.

In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende Herrn Direktor Schneider und den Herren Referenten für die interessanten Darbietungen und die Führungen, die auch den Fachleuten gezeigt haben, daß die Eidgenössische Landestopographie nicht nur die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Reproduktionstechnik in zweckmäßigster Weise auszunützen versteht, sondern auch selber schöpferisch an deren Weiterentwicklung beteiligt ist. — Schluß der Sitzung 17.10 Uhr.

Der Sekretär: *M. Zeller.*

Bücherbesprechungen

Imhof, Ed., Prof. für Kartographie an der ETH. *Hans Konrad Gygers Karte des Kantons Zürich vom Jahre 1667*, erschienen in der Monatschrift *Atlantis*, Jahrgang 1944, Seite 541—554.

Mit der finanziellen Unterstützung des Regierungsrates des Kantons Zürich, des Stadtrates der Stadt Zürich und weiterer Kreise wurde die Gygersche Karte im Originalmaßstab 223×222 cm in den Originalfarben reproduziert (Maßstab ca. 1:30 000). Verleger: Atlantis-Verlag. Die schwierige Reproduktionsaufgabe besorgte das Art. Institut Orell Fübli AG. Zürich.

Die vorliegende Arbeit gibt Aufschluß über die Geschichte dieser Karte.

Besonders bemerkenswert ist die Genauigkeit der Karte. Prof. Imhof hat sie mit Hilfe eines „Verzerrungsgitters“ untersucht. Diese von ihm eingeführte Methode besteht in folgendem: Ein quadratisches Kilometergitter der heutigen Karte wird mit Hilfe der topographischen Einzelheiten auf die zu untersuchende Karte übertragen. Je ungenauer die Karte ist, um so mehr weicht das Verzerrungsgitter von einem quadratischen, äquidistanten Gitter ab. Die im Verhältnis zur Entstehungszeit hohe Genauigkeit der Gygerschen Karte ist dem Umstande zuzuschreiben, daß der Ersteller eine genäherte Triangulation der zürcherischen Hochwachten und vieler Kirchen mit einem mittleren Fehler von $\pm 2,4$ durchgeführt hat.

Besonders bemerkenswert ist ferner die Darstellung des Kartenbildes. Die Berge wurden in Reliefart mit Ölfarbe gemalt. Die „Malkunst Gygers vereinigte Geländeform und Geländebedeckung zu so einheitlichem Ausdruck, wie dies in ähnlicher Vollkommenheit seither kaum jemals wieder geglückt ist“. „Genauigkeit und Inhalt der Gygerkarte machen sie zu einer Fundgrube heimatkundlicher und historischer Betrachtung.“

Ein Literaturverzeichnis beschließt die sehr interessante Arbeit.

F. Baeschlin.

Winkler, E. *Die zürcherische Kulturlandschaft zur Zeit Gygers*, erschienen in der Monatsschrift *Atlantis*, Jahrgang 1944, Seite 555—560.

Infolge ihrer Genauigkeit bedeutet die Gygerische Karte eine bemerkenswerte *Geschichtsquelle*.

Der Verfasser leitet die Änderung der Kulturlandschaft des Kantons Zürich von 1667 bis auf den heutigen Tag ab und findet eine Reihe hochinteressanter Tatsachen. „Gygers Karte vermag sämtliche Erwartungen, die an sie hinsichtlich der Wiedergabe der Landschaft seiner Zeit gestellt werden können, in reichem Maße zu erfüllen.“

F. Baeschlin.